

Der Sequia Wächter.

Ernst Böbig Herausgeber
Freitag, den 5. Novbr., 1886.

Surrah für Comal!

Nur 50 Stimmen für J. T. Davis!

Die Caldwell County Delegation wird erklart, sich mehr nach hinten zu concentriren. Caldwell hat gegen das demokratische Ticket gestimmt.

Die Deutschen haben sich gegen die Amerikaner „arraigned“ und für Wm. S. Burgh als Senator und L. S. Ross als Gouverneur gestimmt. Das Voting „Signal“ wird gebeten, hiervon Notiz zu nehmen.

Wm. Burgh will sich in Folge des Wahlergebnisses germanisiren lassen, aber Judge McCormick hat das Rezept verloren.

Sequin ist mit dem schlauesten Postmeister versehen in 17 Counties. Dieser „doubtful gentleman“ übertrifft einen Chicagoer Dealer noch in Kladderbüscheln. Joe Zorn ist die längste Zeit Postmeister von Sequin gewesen. Seine Bemerkung über das „dutch Sauerkraut“ und seine lächerliche Amtsführung haben ihm den politischen Grabstein gesetzt. In der nächsten Nummer der „New-Braunfels Zeitung“ werden wir Näheres über diesen „doubtful gentleman“ bringen. Wait for the wagon Joe Zorn, you will certainly get a back seat.

Chief Clerk H. A. Parisch vom Eisenbahn Post Dienst wird sich etwas genauer um die Postoffice von Sequin kümmern. Wir haben die Niederlichkeiten in jener Office lange genug mit Stillschweigen beobachtet und das zu unserem Schaden.

Von 14 Abbestellungen die uns Herr Joe Zorn eingeschickt hat, hat sich nur eine bewahrt. Bitte erkläre mir, „Graf Drindur“?

Wenn die Postoffice in Sequin ein Armenhaus ist, dann ist Herr Joe Zorn an seinem Plage. Sein Verhandlungsstil ist so klein eingerichtet, daß er noch nicht einmal eine anständige Sprache auf offener Straße führen kann.

Nach der Wahl.

Die Wahl ist vorüber, der Kampf beendet. Noch können wir nicht die Leichen zählen, noch sind wir nicht in der Lage, die Sieger zu überblicken. — noch ist das Schlachtfeld nicht sondirt. Aber heftig ging es her und schwer wurde uns die Wahl gemacht, da oft Candidaten einander gegenüberstanden, die gleich ehrenwerth, gleich befähigt für das Amt waren, um welches sie sich bewarben. Schon um 9 Uhr waren die Wähler in großer Anzahl in der Stadt erschienen. Pferd an Pferd, Wagen an Wagen umjammte das Courthouse. Es sah so kriegerisch aus, als ob ein Cavallerie-Regiment oder eine Artillerie-Brigade in Sequin ihren Einzug gehalten hätte. Einige spekulative Aeger hatten zu eine Art von Barbecue veranstaltet. Geduckte Fische und Bänke waren innerhalb des Courthausparkes placirt und mächtige Ochsenrippen waren aufgeschichtet, deren Duft von den colorirten Wählern so gierig eingezogen wurde wie der Duft eines gebratenen Opfums.

Wenn man die Gruppen und Grüppchen der Wähler, die sich an allen Ecken und Aeklen zusammen gethan hatten, beobachtete, wie sie prüfeten und erwogen, diskutierten und conscribten, wie sie dann wieder scherzten und lachten und dabei für ihre Freunde agitirten, dann war es für den Ueingegebenen ganz unmöglich zu erkennen, welche innere Gluth unter dieser so scheinbar ruhigen Oberfläche verborgen war. Von vielen Wählern war der Entschluß, ihre Candidaten durchzubringen, so energisch, daß sie sogar das Mittagessen im Stiche ließen und mit hungrigen Mägen ausbarren, bis der letzte Wahlzettel in der Urne verschwinden war. Selbst als die Dämmerung hereinbrach und Alles über war, zeigte sich noch keine merkbare Abnahme der Frequenz; erst als der Mond seine Strahlen auf das Schlachtfeld zu werfen begann, lösten sich die Gruppen, die Reihen der Pferde und Wagen wurden dünner, noch und nach leerten sich die Gassen und still wurde der Platz.

Dieser Wahltag war einer der trockensten, die wir je in Sequin erlebt haben, und es zeugt von einem ganz besonders heroischen Willen der Wähler, daß sie es zu Wege brachten, den ganzen Tag ohne jegliches Labial auszuhalten.

Zum Schluß möchten wir noch unsere Freunde darüber zum Ausdruck bringen, daß unsere deutschen Wähler so überaus zahlreich vertreten waren. Es würde uns natürlich zur besonderen Genugthu-

ung gereichen, wenn wir hoffen dürfen, durch unsere Bestrebungen im Wächter auch etwas zur Hebung des öffentlichen Lebens, zur Erweckung des politischen Bewußtseins und der Macht unserer deutschen Mitbürger beigetragen zu haben. Dies wenigstens soll das Ziel sein, welches wir anstreben werden.

Persönliche Freiheit und Prohibition.

(Aus dem „Philadelphia Democrat.“)

Die persönliche Freiheit ist der Hauptfundamental-Grundsatz, auf welchen sich ein wahrer Volksstaat, eine demokratische Republik stützt.

Ohne denselben würde ihre Aufrechterhaltung unmöglich und undenkbar, und ihre Verwandelung in eine Despotie unausbleiblich sein.

Unter persönlicher Freiheit aber ist zu verstehen nicht bloß, daß der Mensch kein Sklave oder Leibeigener eines anderen ist, sondern daß er auch die freie Bestimmung über seine Religion, seinen Erwerb und seine Lebensweise hat, so lange er damit nicht die gleichen Rechte seiner Mitmenschen und Mitbürger verletzt.

Als die Väter der Republik im ersten Continental-Congress, der sich am 5. September 1774 zu Philadelphia versammelte, am 14. October den ersten Schritt zur Unabhängigkeit von England durch die Erklärung der Grundrechte (declaration of rights) hat, proklamirten sie:

„Daß die Einwohner der englischen Colonien in Nord-Amerika durch die ewigen Gesetze der Natur, durch die Grundgesetze der englischen Verfassung und durch die verschiedenen „Charters“ oder Verträge folgende Grund-Rechte haben:

„Daß sie berechtigt sind zu Leben, Freiheit und Eigenthum.“

Das alte germanische Grundrecht der persönlichen Freiheit, welches in Deutschland selbst leider so vielfach durch Eroberung und Unterdrückung verletzt worden ist, hatte sich über England den Weg zu den amerikanischen Colonien gebahnt, um hier zum Grundrecht des ersten wahren Volksstaats der Welt zu werden.

In der Unabhängigkeitserklärung, welche der zweite Continental-Congress zu Philadelphia am 4. Juli 1776 erließ, wurde dieses Grundrecht mit emphatischen Worten abermals proklamirt.

Da heißt es: „Wir halten dafür, daß diese Wahrheiten sich von selbst verstehen, daß alle Menschen gleich geschaffen sind; daß sie von ihrem Schöpfer mit gewissen unüberäußerlichen Rechten ausgestattet sind; daß zu denselben gehören Leben, Freiheit und das Streben nach Wohlfahrt.“

Die Verfassung der Ver. Staaten, die am 17. September 1787 zu Philadelphia von der constituirten Convention angenommen wurde, war von elf Staaten ratifizirt worden, als sie durch Eröffnung des ersten Congresses und durch Organisirung der Regierung unter dem ersten Präsidenten George Washington in Kraft trat.

Domit kam jener Grundsatz der persönlichen Freiheit, der bis dahin nur in der Theorie, als unveräußerliches Recht aufgestellt war, nun als Fundamentalsatz und als Basis der neuen Republik zum wirklich praktischen Leben.

In der Einleitung der Bundes-Verfassung, in dem sog. „Preamble“, wird der Zweck des Staaten-Bundes dahin angegeben, daß völlige Einigkeit, Gerechtigkeit, Ruhe und Ordnung, Vertheidigung nach Außen, Förderung allgemeiner Wohlfahrt und persönliche Freiheit gesichert werden sollen. Diefelbe lautet wörtlich:

„Wir, das Volk der Ver. Staaten, erlassen und errichten zum Zweck der Bildung einer vollkommenen Union (N. B. wie sie die erste Confederations-Acte vom 15. November 1777 gegeben hatte), der Einführung von Gerechtigkeit, der Sicherung innerer Ruhe, der Vorsehung für gemeinsame Vertheidigung, der Förderung der allgemeinen Wohlfahrt und der Erhaltung der Segnungen der Freiheit, für uns selbst und unsere Nachkommen, diese Verfassung der Ver. Staaten von Nord-Amerika.“

Und es waren nicht bloß ihre directen Nachkommen, denen die Väter der amerikanischen Unabhängigkeit diese Wohlthaten, darunter die persönliche Freiheit, sichern wollten — es waren auch die Millionen ihrer Nachfolger, welche seit einem Jahrhundert von Europa herübergekommen sind im festen Vertrauen auf die feste, unerschütterliche Dauer dieser Garantien persönlicher Freiheit, welche die Bundesconstitution denselben sichern sollte.

Aber diese „Wahlfahrer zum Land der Freiheit“ mußte die unerwartete Erfahrung machen, hier eine fanatische Agitation zu erleben oder schon vorzufinden, welche im Namen von Borurtheil und Despotismus auf die Bestörung aller Garantien für Aufrechterhaltung jener allgemeinen persönlichen Freiheit ausging.

Auf dem Boden von Unwissenheit so hoch verstandener Moral und mangelhafter, ungründlicher Erziehung ist ein

fanatischer Dämon der Unduldsamkeit entstanden, welcher einen anderen wilden Dämon, den der Trunksucht, durch Obed und Polizei-Zwang zu vernichten strebt, und diesem Streben das Grundrecht der persönlichen Freiheit opfern will.

Der Kampf der Temperenz und der Prohibition gegen das Vaster der Böller wird zu einer Glaubens-Sache gemacht und erhält dadurch in den Augen so vieler Unwissenden einen Nimbus, gegen welchen das Recht der persönlichen Freiheit und die Vernunft einen schweren Stand haben.

Der Hinweis darauf, daß nur eine gründliche moralische Erziehung des Volkes jene Uebel wirklich besiegen kann, daß dagegen aller Zwang dasselbe nur vermehrt und durch Lüge und Heuchelei noch verschärft, wird nicht gewürdigt, weil jene Fanatiker sofortige Erfolge sehen wollen und weil sie weder eine richtige moralische Erziehung, noch die Berechtigung der persönlichen Freiheit zu würdigen verstehen.

Eine Belehrung und Befehrung derselben ist nur dadurch zu erreichen, daß die Nothwendigkeit in den Vordergrund tritt, für alle Befenner der persönlichen Freiheit, sich ohne allen politischen Partei-Unterschied eng aneinander zu schließen, um durch den Stimmkasten dem Recht und der Gerechtigkeit und der Freiheit, und damit dem freien Volksstaat den Sieg zu sichern über jene zahlreichen fanatischen Feinde.

Unter diesen gibt es sicher viel mehr Verführte als Verführer, mehr Unwissende und Fremde wie, Heuchler und Betrüger, die nach der Herrschaft im Staate streben. Aber gleichviel! Alle sind Feinde der persönlichen Freiheit, auf welcher unter freies Gemeinwesen beruht, und müssen mit aller Energie am Stimmkasten bekämpft werden.

Besteuerung von Nationalbank Aktien.

Richter Wallace vom Bundeskreisgericht in New York hat eine Entscheidung abgegeben, die „wächst“ allerdings nur für die Steuerzahler der Metropole von unmittelbarer Wichtigkeit ist, die aber, als Präcedenz betrachtet, auch allgemein große Tragweite besitzt. Der Sachverhalt ist folgender:

Vor etwa einem Jahre weigerten sich die New Yorker Nationalbanken, die ihnen, dem Staatsgesetz gemäß, für ihr Aktienkapital auferlegte Steuer zu entrichten, und erlangten einen temporären Einhaltsbefehl, durch welchen dem Steuerernehmer unterjagt wurde, den betreffenden Steuerbetrag einzutreiben. Ihre Weigerung, die Steuer zu zahlen, stützte sich auf die Entscheidung des Bundesobergerichts, wonach die Besteuerung des Aktienkapitals von Nationalbanken in den verschiedenen Staaten in derselben Weise und nach denselben Grundsätzen erfolgen muß, wie die anderer Geldanlagen dazselbst. Sie machten nun geltend, daß im Staate New York die Besteuerung des Aktienkapitals der Nationalbanken im Vergleich zu derjenigen anderer Geldanlagen unverhältnismäßig hoch sei, da von dem von Individuen in Geschäften angelegten Kapital nur 15 Prozent Steuern zahlten, während 85 Prozent der Besteuerung entgingen. Die Besteuerung des Aktienkapitals von Nationalbanken, sowie auch derjenigen von Staatsbanken, welche im Staate New York mit den Nationalbanken auf gleichen Fuß gestellt sind, sei daher unconstitutionell. Auf den von 35 Nationalbanken gestellten Antrag, den erlassenen temporären Einhaltsbefehl in einen permanenten umzuwandeln, hat nun Richter Wallace das folgende Erkenntniß abgegeben:

„Die Thatfache, daß diese Banken in runder Summe \$1,000,000 an Steuern auf das Aktienkapital und mehr als ein Viertel der Gesamtsteuer auf persönliche Eigenthum in der Stadt New York bezahlen würden, beweist die Wichtigkeit der Klagefache. Der Standpunkt, von dem die Kläger ausgehen, ist der, daß das Steuer-System des Staates New York einen Unterschied zwischen dem Aktienkapital der Nationalbanken und anderem Capital mache, und daß dies durch ein Congressgesetz verboten sei.“

Nachdem Richter Wallace sodann verschiedene Autoritäten über den Gegenstand citirt, fährt er fort: „In Übereinstimmung mit einer kürzlichen Entscheidung des Appellationsgerichts dieses Staates in dem Prozesse McMahon vs. Palmer muß der Schluß gezogen werden, daß das Aktienkapital von Nationalbanken nicht zu einer höheren Rate besteuert wird, als anderes Capital, daß sich in den Händen von individuellen Bürgern des Staates befindet. Der Antrag auf Bewilligung eines permanenten Einhaltsbefehls muß daher abgewiesen werden.“

Allerdings ist diese Entscheidung des Bundesrichters Wallace keine endgültige, insofern die davon betroffenen New York

er Nationalbanken von derselben an das Ober-Bundesgericht appelliren werden. Allein es fällt immerhin schon ganz bedeutend in's Gewicht, daß die Entscheidung der ersten Instanz zu Gunsten der Stadt und der Steuerzahler ausgefallen ist. Es veranlaßt Einen unwillkürlich zu der Annahme, daß auch die höhere Instanz in demselben Sinne entscheiden werde.

Der Fall ist übrigens nicht nur deshalb von außerordentlicher Wichtigkeit, weil er viele Millionen involvirt, sondern hauptsächlich auch, weil durch denselben festgestellt wird, ob das Aktienkapital von Nationalbanken in New York und in anderen Staaten versteuert werden muß oder nicht. Fällt auch die endgültige Entscheidung des Oberbundesgerichts zu Gunsten der Besteuerung des besagten Aktienkapitals aus, so werden sich die betreffenden Behörden sämtlicher Staaten beeilen, dasselbe zur Besteuerung heranzuziehen. Von welcher großen Bedeutung dieses Steuerobjekt für Steuerzwecke ist und wie beträchtlich die Steuerlast der Bürger durch die Besteuerung desselben vermindert werden könnte, erhellt u. A. auch daraus, daß der durch die Entscheidung des Richters Wallace für New York in Betracht kommende Steuerbetrag für das Jahr 1885 nach dem Bankkapital von \$60,746,254, zur Rate von \$2.40 per \$100, sich auf \$1,351,354.10 stellte. Es ist deshalb sehr wohl erklärlich, daß der endgültigen Entscheidung des vorstehend besprochenen Falles im ganzen Lande mit höchstem Interesse entgegengeesehen wird.

Bulgarien und Aegypten.

Das Kabel hat in den letzten Stunden einige hochwichtige und bei theilweiser Unwahrscheinlichkeit interessante Nachrichten gebracht. Sie geben dahin, daß Rußland und die Türkei sich vollständig über die gänzliche Aufhebung des Berliner Vertrages und wegen des Schicksals Bulgariens geeinigt haben, daß Rußland das eigentliche Bulgarien, die Türkei Ost-Rumelien besetzen soll, an der Straße der Dardanellen Befestigungen anlegen (?), und daß als Entgelt dafür Rußland von der Kriegsschädigung, die es noch immer vom letzten Kriege her von der Türkei zu fordern hat, einen großen Theil nachlassen werde; und ferner, daß das schon seit längerer Zeit von Frankreich angebotene diplomatische Vorgehen gegen England wegen Aegyptens jetzt wirklich stattgefunden hat.

Die letztere Nachricht tritt mit solcher Bestimmtheit auf, daß ihre Richtigkeit nicht wohl in Zweifel gezogen werden kann. Außerdem haben vorhergegangene Nachrichten sie erwarten lassen. — Frankreich, welches einzieht, daß sich für den Augenblick nichts gegen Deutschland thun läßt aber seine Chauvins beibehalten muß, macht Anstalten, England's Herrschaft im Mittelmeer zu bekämpfen. Daß es das zu jetziger Zeit thut, wo Rußland und England wegen Bulgariens auf gespanntem Fuße stehen, und daß in Petersburg der seit der dort über vermehrte Abberufung Appert's ledig gebliebene Votischasterposten wieder besetzt ist, beweist, daß es die Forderung, England solle endlich die Besiegung Aegyptens endigen, im Einverständnis mit Rußland gestellt hat. Daß es dabei nur die Kagenpote ist, welche für Rußland die heißen Kastranen aus dem Feuer holen soll, scheint ihm nicht klar zu sein.

Dem für den Augenblick wird Rußland es wahrscheinlich ziemlich gleichgültig sein, ob England in Aegypten herrscht oder nicht. Was Rußland will, ist ganz klar. Es will England beschäftigen, um dieses an einem kräftigen und wenn möglich, durch Wassengewalt unterstützten Widerstand gegen die Besiegung Bulgariens zu verhindern, und dazu soll die französische Forderung dienen. Durch welchen Körper es Herrn von Giers gelungen ist, die Türkei auf Rußland's Seite zu bringen, ist freilich bis jetzt völlig unverständlich. Aber es ist Thatfache, daß Hr. von Retzdoff einen viel größeren Einfluß in Constantinopel besitzt, als der britische Gesandte, und daß selbst während des Besuchs des Herzogs von Coburg am türkischen Hofe der Sultan den russischen Gesandten in einer, die Absicht zu erkennen gebender Weise ausgezeichnete. Was die Folge sein wird? Nun, wahrscheinlich wohl, was Rußland gewollt hat. Es befehlt Bulgarien, ohne daß England dagegen etwas unternimmt, und Rußland wird nichts dagegen unternehmen, wenn England noch in Aegypten verbleibt — bis auf Weiteres. Und Oesterreich und Deutschland scheinen ja mit alledem ganz einverstanden zu sein.

Gedankenspähne. „Du machst es den Leuten nie recht. Kommst Du hinauf, so schimpfst sie Dich Parvenu — kommst Du herunter, so bist Du ein Lump.“

Sequiner Marktbericht

Cotton-Markt.

Ordinary 57, Ordinary Good 61, 2 Middling 74, Middling 77, Good Middling 81.

Brodstoffe.

Weizen. Texas \$1.00, Kansas 11.35

Korn 55.

Roggen 70 — 75.

Hafer 50.

Weizenmehl. Nördliches, Patent 6.50, extra Fancy 6.00, Fancy 5.75.

Weizenmehl 55.

Fleisch.

Frisches: Rindfleisch 5 — 8, Kalbfleisch 10, Schweinefleisch 10, Fisch 5 — 6.

Speck 11 — 12.

Schinken 13 — 16.

Landprodukte.

Butter 10 — 15.

Eier 12.

Kartoffeln \$2 — 2 1/2 per Sad.

Süßkartoffeln 50 — 60 p. Bushel.

Häute.

Trockene gefälzene No. 1 10 — 11 1/2.

Grüne 9 — 10.

Guter Wein

in Flaschen oder Fässern sehr billig bei

Theo. A. Ganner,

Sequin, Texas.

Der letzte Ball

im Freien für dieses Jahr

am 28. Novbr.

in Dieh.

Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Es ladet freundlichst ein

Philipp Staudenberger.

Notiz.

Jene, welche dem Concursvermögen

von Fritz Kraft schulden, werden aufge-

fordert, in meiner Office in Sequin vor-

zusprechen und ihre Rückstände zu bezah-

len, um Klage und Kosten zu vermeiden.

Sequin, 1. October 1886.

Jas. Greenwood,

25, 3m

Affinee von Fritz Kraft.

Dienstmädchen gesucht

für gewöhnliche Hausarbeit, welches

nach Rußin zu gehen wünscht.

Zu erfragen bei Weber & Deusch.

26 New Braunfels, Tex.

Paul Ascher,

SAN MARCOS, TEX.

— Händler in —

billigen Schnittwaaren,

Schuhen und Stiefeln,

Kleidern, und alle in das

Dry Goods Fach

einfließende Sachen.

Es wird englisch, deutsch, fran-

zösisch, spanisch und polnisch gesprochen.

WACO BUSINESS COLLEGE.

The Southern Business University con-

ducted by the largest Business College

Faculty south of St. Louis. The practical

course of training at this institution has

gained for it a wide-spread reputation over

other similar schools. Its graduates are

holding the highest positions. Equipped

in handsome style. Shorthand taught by

machine in two to four months. Write for

ircular before going elsewhere.

Address R. H. HILL, Pres.,

38 St Waco, Texas.

Sei verständig

in deiner Wahl, und dann geh' ans Werk,

ist eine wertvolle Maxime, die man beim

Einkauf einer Arznei beachten sollte.

Ayer's Sarsaparilla ist ein höchst concen-

trirtes und kräftiges Mittel. Sie ist all-

gemein als das beste Blutreinigungsmittel

anerkannt. Dr. R. Nichols, 424 Washing-

ton Str., Boston, Mass., schreibt: „Nach-

dem ich mehrere Jahre an Unverdaulichkeit

gelitten, rief ich ein Freund: „Folge mir

und nimm

Ayer's Sarsaparilla.“ Ich folgte ihm und

mit bestem Erfolge. Ich war nie geländer

als jetzt.“ Annie J. Smith, 60 State St.,

Prooklyn, N. Y., sagt, sie habe wegen einer

Unverdaulichkeit am Halse — eines Kröpfes —

Ayer's Sarsaparilla eingenommen, und

nachdem sie dies drei Monate lang fortge-

setzt, sei die Unverdaulichkeit verschwunden.

Wer am Kröpfes leidet, sollte diese Arznei neh-

men. Eli Campbell von Hooter, Pa.,

schreibt: „Durch die Anwendung von

Ayer's Sarsaparilla

wurde ich von meinem Leiden im Höchst-

grade geheilt.“

Bereitet von

Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.,

U. S. A.

In allen Apotheken zu haben.

Preis 25 Cts. pro Flasche, 60 Cts.

Neu-Braunfeller Zeitung.

OTTO HEILIG

Hält stets an Hand verschiedene Brände der besten Rhein- und Bourbon Whiskies, importierte und Californische Weine. Keine fancy Drinks eine Specialität.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

OTTO HEILIG

Hält die größte Auswahl von einheimischen und importirten Cigarren, Kau- und Rauch-Tabacken, Pfeifen, und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln.

Jahrgang 34.

Donnerstag, den 4 November, 1886.

Nummer 52.

Ausland.

Sophia, 29. Oct. General Kaulbars hat eine neue Note an den bulgarischen Minister des Aeußeren gerichtet, worin er sagt: „Da die Commission der Regierung in Warna die Absicht zu verbreiten suchen, daß die Anwesenheit russischer Kanonenboote daselbst bedeutungslos sei, sehe ich mich zu der Benachrichtigung gezwungen, daß diese Kanonenboote ihre Bedeutung sehr nachdrücklich geltend machen werden, falls die Ereignisse es erheischen sollten.“

Wien, 29. Oct. Der „Politische Correspondent“ berichtet, die bulgarische Regierung habe sich geweigert, dem Rath des General Kaulbars, den Belagerungszustand in Sophia und Warna aufzuheben, Folge zu leisten.

Sophia, 29. Oct. In Folge der Entdeckung einer Verschwörung, welche wahrscheinlich von General Kaulbars auf seiner letzten Reise eingefädelt wurde, hat die Regierung, welche auch der Ansicht ist, daß die russischen Kanonenboote zur Unterstützung der Verschwörer geschickt wurden, allen Municipalschiffen im Lande geheime Befehle zugestellt, die größte Wachsamkeit zu üben, verdächtige Personen zu beaufsichtigen und die Verbreitung aufrührerischer Pamphlete in der Arme zu verhindern.

Sofia, 29. Oct. Stambulow hat der Sobranje im Namen der Regierung mitgetheilt, daß an die Wiederwahl Alexanders von Battenberg unter keinen Umständen zu denken sei.

Die Sobranje wird ohne Vörzug einen Nachfolger für Karavelow als Mitglied der Regierung wählen.

400 russische Truppen stehen bereit, Warna zu besetzen; man betrachtet dies als den Anfang von Ende der Krisis. Der russische Consul in Warna droht mit einem Bombardement der Stadt, wenn den russischen Parteigängern nicht freierer Spielraum gewährt wird.

Berlin, 29. Oct. Auf Einladung Bismarck's hat sich Bankier Fleichroeder, der zugleich englischer General-Consul ist, nach Paris begeben. Man vermuthet, daß Bismarck mit ihm über die Finanzlage des Reichs, die er von Grund aus kennt, conferiren will.

Berlin, 29. Oct. (Spezial) Der internationale geodätische Congress, welcher gegenwärtig hier verammelt ist, wird ohne Zweifel die Sternwarte von Greenwich als den Ausgangspunkt für die Meridiantheilung der Erde beibehalten. Wahrscheinlich wird ein Centralbureau für Erdmessung in dieser Stadt errichtet werden.

Die politische Commission hat das Anwesen der Jablowski's für 450,000 Mark angekauft. — Auch der Redacteur der „Bamberger Zig.“ ist wegen Verleumdung des bairischen Ministeriums zu 1 Monat Haft verurtheilt worden. — In Irland sind Nachtherabsetzungen an der Tagesordnung.

London, 29. Oct. Ein junges Mitglied der deutschen Botschaft dahier hat kürzlich \$1,000,000 an der Börse verloren. Er wurde zu dieser verhängnisvollen Speculation durch eine Depesche des Reichsconsulats amts an den Botschafter veranlaßt. Die Strafe für die unerlaubte Ausnützung amtlicher Geheimnisse folgte rasch und furchtbar.

— Auf der Themse sank der Dampfer „Minerva“, wobei 7 Personen ertranken. — Das Dampfschiff „Sommern“ hat eine Erhöhung des Weizenpreises von 3 auf 5 Frcs. beschlossen. — La-boulange ist zum franz. Gesandten in Petersburg ernannt worden. — In Japan sind in vier Wochen 23,774 Personen an der Cholera gestorben.

— In Bulgarien hat man eine Verschwörung entdeckt, die von General Kaulbars angezettelt worden ist, und die Regierung hat an alle Municipalschiffen geheime Befehle gerichtet. — Kaiser Wilhelm ist zur Fischjagd nach Schloß Hubertusdorf gereist. — Die Berliner Seiger haben den dortigen Rettungsherausgeber bis 1 Januar Zeit gegeben, die Unbilligkeit des neuen Tarifs abzustellen. — Unter der Landbevölkerung wehrer italienischer Distrikte herrscht infolge von Ueberschwemmungen große Noth. — In Victoria, V. C., wurde R. E. Sprone, ein amerikanischer Bürger, wegen der Ermordung eines gewissen Thos. Samuill gehängt.

Berlin, 30. Oktober. Ein allgemeiner Schiffsleger-Streik droht in Berlin. Die Leute halten den neulich eingeführten neuen Tarif für unbillig und geben den Herabsetzen bis zum 1. Januar Zeit, sich die Sache zu überlegen. Der Streik wird fast jede Berliner Zeitung treffen.

London, 29. Oct. Seit dem letzten Bericht sind in Pesth 10 und in Triest 4 Personen an der Cholera erkrankt; gestorben sind in Pesth 4, in Triest 1.

London, 31. Oktober. Auf dem Dampfer „Lucen“, welcher mit einer Ladung Baumwolle von Galveston hier ankam, war während der Fahrt Feuer ausgebrochen. Es gelang, dasselbe, bevor es großen Schaden angerichtet hatte, zu löschen.

Berlin, 30. Oktober. England zeigt sich in den Unterhandlungen mit Deutschland über die Abgrenzung der beiderseitigen Einflußgebiete in Ost-Afrika außerordentlich gefügig. Es will sich damit — wie man glaubt — die Zustimmung der deutschen Regierung zur Annexion des Zululandes in Südafrika erkaufen.

London, 30. Octbr. Nach den neuesten Berichten von Nagoon haben die Insurgenten eine Anzahl Boote den Fradwy-Strömung hinabgeschickt, welche in Brand gesteckt, gegen die englischen Schiffe anfahren und diese zerstören sollen.

London, 30. Oct. Die Ghilzai und Hazara, zwei mächtige Stämme in Afghanistan, haben sich gegen die Regierung empört und die gegen sie ausgesandten Truppen des Amir bei Gushni geschlagen. Man befürchtet, dieser Aufstand werde von Rußland zur Einmischung in die Angelegenheiten Afghanistan's benutzt werden.

Inland.

Baltimore. Die Geheimpolizisten der Adams Express-Gesellschaft haben noch nicht die geringste Spur von dem Manne gefunden, der die Express-Car veranlaßt hat, oder wenn sie eine Spur gefunden haben, so halten sie diese geheim. „Reisender“ Hotheringham wohnt jetzt im Southern Hotel, damit die Beamten der Gesellschaft und die Geheimpolizisten ihn sofort zur Hand haben, wenn sie irgend welche Fragen an ihn zu stellen haben. Der Gesamtbetrag der gestohlenen Summe beträgt zwischen \$81,000 und \$82,000. Die Gesellschaft hat Pinkerton zu Hilfe gerufen und gestern kamen mehrere der besten Geheimpolizisten Pinkerton's hier an, um den hiesigen Geheimpolizisten bei der Aufspürung der Räuber zu helfen; denn daß ein Mann den Raub nicht ausgeführt haben kann, steht fest.

Washington, 29. Oktober. Bereits sind mehrere schriftliche und mündliche Gesuche um den von S. S. Cor aufgegebenen türkischen Gesandtschafts-Posten eingelangt. Die Namen der Bewerber werden noch verschwiegen. Es ist wahrscheinlich, daß der Präsident nicht vor Zusammentritt des Congresses eine Wahl treffen wird.

Secretär Manning übernimmt heute wieder die Leitung des Schatzamts. — Präsident Cleveland hat am 29. Oct. um 12 Uhr von New York, wo er den Bartholomäus-Feiertagen beiwohnte, in Washington an. — In einer Wochstube in New York, N. Y., sind acht Personen, eine Mutter mit 5 Kindern und zwei junge Damen, während der Abwesenheit des Vaters verbrannt. — In dem großen Feiertag bei den gestrigen Enthüllungsfestlichkeiten marschirten 25,000 Menschen; am Fuße der Statue hielt zuerst der alte Vespers eine Rede, worauf Edwards das Standbild der Nation formell übergab. Auch Präsident Cleveland hielt eine Rede. Wegen des schlechten Wetters mußte das Feuerwerk des Abends unterbleiben. — Die Zahl der bei dem gestern gemeldeten Eisenbahnunfall auf der Milwaukee & St. Paul-Bahn verbrannten Menschen wird jetzt auf 26 geschätzt; 11 Leichen sind bereits gefunden. — Die Annäherung der Chicagoer Anarchisten haben in aller Stille dem Richter Gary einen neuen Auftrag auf nochmalige Sachverhandlung unterbreitet, der sich auf einen Fall in Wharton's Strafrecht stützt, wonach eine Person, welche in allgemeinem Robbery an der Verbrechen anhängig

nicht notwendig als Mitschuldiger angesehen werden muß.

Milwaukee, 2. Oct. Das furchtbare Unglück bei der Station Rio wurde durch die Fahrlässigkeit des Weichenstellers verursacht, desnachdem ein Frachtzug auf ein Seitengleis passirt war, die Weiche offen gelassen wurde. Der Locomotivführer des letzten Zuges fragte, als der dem Untergang erweichte Personenzug bereits herabkam, den Weichensteller, ob denn die Weichen in Ordnung seien. Mein Gott! — rief dieser entsetzt — sie sind offen und eilte in der Hast zum Weichensteller, um das Verhängnis gut zu machen, es war zu spät. Der Zug hatte die gefährliche Stelle bereits erreicht und war auf dem Wege zum jähen Sturz. Der Führer des Frachtzuges — er hieß Hanky — verlor den Verstand. Man fand ihn später im Wald, sinnlos herumirrend.

— In einigen Theilen von Virginia hat in dieser Jahre die Sumach-Industrie einen recht bedeutenden Umfang angenommen. In diesem Jahre besonders ist die eingeheimste Menge des Heilkrauts eine ganz bedeutende. Manche Leute haben durch das Einammeln der Weiden und Zweige diesen Herbst allein über \$500 verdient.

— In St. Paul, Minn., droht ein Aufstand unter den Seglern der dort erscheinenden Zeitungen auszubrechen, da die Forderungen derjenigen, die an Morgenblättern arbeiten, die Tage von 5 Cents auf 40 Cent per 1000 ems zu erhöhen, abgelehnt worden. David Thayer, der Chef-Organisator der International Typographical Union, ist auf dem Wege nach jener Stadt, um die Wirren womöglich zu schlichten.

New York, 1. Novbr. Der Surveyor des Hafens von New York wurde heute in seiner Office im Zollhause durch fünf entlassenen Inspector Louis Duran geschossen. Der Attentäter wurde verhaftet.

Chicago, 1. Nov. Prinz Komagu von Japan reiste heute, nachdem er die Stadt besichtigt, nach New York ab. Er erklärte, daß es die Absicht seiner Regierung sei, jährlich vier oder mehr neue große Kriegsschiffe anzuschaffen.

Washington, 1. Novbr. Während des Monats October wurden in Münzen \$4,172,100 geschlagen, davon sind drei Millionen Silberdollars.

Prinz Napoleon stattete gestern dem Präsidenten einen Besuch ab.

Washington, 28. Oct. Finanzminister Manning hat von heute an thätlich wieder die Leitung der Finanzen übernommen.

Sekretär Manning hat wieder 10,000,000 dreiprocentiger Bonds von 1882 zur Einlösung einberufen, worauf die Zinszahlung am 31. Dezember aufhören wird.

Im Monat October ist die National-schuld um etwa 13 Millionen vermindert worden.

Chicago, 1. Nov. Der angebrochte Streik in den Riechhöfen begann diesen Morgen und an 6000 Arbeiter haben die Schlachthäuser von G. F. Smith & Co. und Nelson Morris verlassen. Es handelt sich dabei um das zehn Stunden Arbeitssystem.

Greenville, N. C., 28. October. Eine schauerhafte Brandkatastrophe hat sich in einem Wohnhause nahe Flat-Leaf, Knox-County, N. C., ereignet. Am letzten Dienstage verließ der Eigentümer des Hauses, ein Farmer, Namens William Poe, seine Wohnung, um eine kurze Geschäftsreise anzutreten. Er ließ seine Frau, fünf Kinder, und zwei in der Nachbarschaft wohnende junge Mädchen Namens Alice Carnes und Sallie Adams, zurück. Während der Nacht brannte das Haus nieder, alle acht darin befindlichen Menschen kamen in den Flammen um, und ihre verkohlten Leiber wurden am nächsten Tage von Poe bei seiner Rückkehr in den Trümmern gefunden. Auf welche Weise das Haus in Flammen gerieth, ist nicht bekannt. Allein der Umstand, daß Frau Poe, deren Leiche ziemlich gut erhalten ist, die Ueberreste ihres jüngsten Kindes im Arme hielt und mit der andern Hand das größtentheils verbrannte Zeitungsheft hielt, scheint zu beweisen, daß sie einen Versuch zum Löschenden gemacht hatte, die unthätlich durch ein Nachtlicht verursacht wurde.

Weber & Deutsch, haben ihre Winter-sachen erhalten. Preise billiger wie je zuvor.

Die größte Auswahl in Lederziehern, schweren und leichteren Anzügen für Herren u. Knaben, Hüten, Schuhen und Stiefeln.

Für Damen findet man da die prachtvollste Auswahl in

Kleiderstoffen für Herbst und Winter.

Die Auswahl an Damenschuhen ist größer wie irgendwo in der Stadt

Man besuche das neue Geschäft und überzeuge sich von der größten Auswahl in allen Artikeln, und von den sehr ermäßigten Preisen.

Weber & Deutsch.

Texas.

Gonzales, 31. Oct. Die Diphtheritis hat wieder mehrere Kinder hinweggerafft.

Judge De Wit hat neunzehn Ader mit Mais, der am 17. August gepflanzt war und jetzt volle Roasting-Mehren trägt, mit der Aussicht, noch zu reifen. Das ist die zweite Ernte auf demselben Ackerland.

San Antonio, 2. Novbr. Der erste durchgehende Zug nach Corpus Christi auf der San Antonio und Aransas Bahnbahn ging gestern Morgen von hier ab, und der erste Passagierzug von dort kam gestern Abend hier an.

Judge Turner verurtheilte gestern das Ver. Staaten Gericht bis Mittwoch Nachmittag 2 Uhr. — August Schwarz wurde am Sonnabend festgenommen und mußte eine Bürgschaft von \$1000 stellen, um sich vor dem District Court zu stellen. Er ist angeklagt, das Haus des Herrn Carl Seabangh in Brand gesteckt zu haben.

— Das „Volksblatt“ in Dallas schreibt: Unzufriedene Menschen, denen nichts recht gemacht werden kann, giebt es überall und gewöhnlich leidet kein vernünftiger Mensch an deren Gebrumm; dies hätte der Herausgeber der San Antonio „Freien Presse“ berücksichtigen sollen, ehe er folgender Gürtelmeister, die ihm von Dallas zugesandt wurde, in seinem Blatte veröffentlichte: „Zu dieser Information theile ich Ihnen mit, daß die hiesige deutsche Turnhalle letzten Sonnabend an das hiesige Variety-Theater, genannt Tengel-Tangel, verkauft wurde. Die junge deutsche Schule wurde ohne Weiteres auf die Straße geworfen, und man gab ihr nur sechs Stunden Zeit, das Local zu räumen. Diese Handlungsweise des Comites ist ganz unverzeihlich, da das Deutschthum unserer Stadt hierdurch auf's schwerste geschädigt wird.“ — Der Verleger dieser Zeilen macht sich da einer böswilligen Entstellung der Thatfachen schuldig. Die Turnhalle wurde nicht an einem Tengel-Tangel, sondern an Herrn D. Stuart verkauft. Die deutsche Schule wurde nicht auf die Straße geworfen, sondern siedelte freiwillig nach einem passenden und mehr central gelegenen Local über, was auch ohne Verkauf der Turnhalle geschehen wäre. Schließlich ist das Deutschthum unserer Stadt durch das Geschreibsel jenes „Lefers der Freien Presse“ mehr geschädigt als durch den Tengel Tangel in der alten Turnhalle, denn es ist eine Schande, daß es unter den Deutschen noch immer Gisthügel giebt, die alles demäkeln und begeißeln, was im Interesse des Deutschthums geschieht.

Laredo, 31. Oct. Ein eierwüthiger Mexicaner Namens Malandez, erschloß heute eine junge Witwe und eines ihrer Zwillingkinder im Eisenbahnwagen.

— Börne. Die verachtete Fußbrücke über den Tiber wird wieder aufgebaut.

Am Laufe der kommenden Woche werden 200 Mann an den Erdbarben in der Eisenbahn zwischen hier und Valerias angestellt werden.

Am 2. Samstag im November findet die regelmäßige Versammlung der Lehrer von Kendall County im hiesigen Schulhause statt. Es wird gewünscht, daß alle Lehrer sich daran beteiligen.

Die Commissioners Court hielt letzten Sonntag eine Special-Sitzung, und ernannte Eugen Laue als Friedensrichter vom Precinct Nr. 1.

— Am kleinen Blanco wurde John Saner mit Fr. Lühmann getraut.

— Friedrichsburg. Das „Volksblatt“ schreibt: Der Postmeister Hohenberger aus Grapetown brachte einige Stücke gebolegenes Metall, welches der Brunnenbohrer aus der Tiefe von 10 bis 35 Fuß herausbeförderte. Innerhalb 14 Tagen können wir angeben, ob es werthvoll ist. Auch wurden uns 2 Sorten von prachtvollem Marmor gebracht. Liebhaber können in unserer Office circa 30 Stücke von verschiedenen werthvollen Erzen sehen, die theils aus diesem County, theils aus den Counties Plano und Mason herrühren.

— San Antonio, 1. Nov. Seit Huntington's Besuche in unserer Stadt wird viel über die Anlage einer Bahn nach Kuling gesprochen. — An 6000 Personen besuchten Cole's Circus.

— Alle Counties in Texas sind in lebhafter Bewegung und Bewegung über die Wahl von Lokal-Beamten, wobei die Staatsfragen weniger beachtet werden, als es sein sollte.

— Austin, 3. Nov. Die vierte und fünfte Ward geben Ross und Sayers 150 Majorität. Die Wahl in den verchiedenen Counties war nach allen bis jetzt eingelaufenen Berichten eine ungestört ruhige, auch macht sich eine Abnahme der Stimmen gegen die bei der letzten Wahl abgegebenen bemerklich.

— San Antonio, 3. Nov. Joe Stutz wurde von einer Locomotive gepackt und schwer verletzt. Die Deutung während der Wahl wurde über all aufrecht erhalten.

Frau Catharine Bameyer wurde gestern beerdigt. Sie war 1800 geboren.

Eingefandt.

„Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang, der bleibt ein Narr sein Leben lang“ sagt Luther und daß auch die biederen Deutschen trotz der sich täglich steigenden Prohibition noch lange keine Narren sein wollen zeigte so recht die Feier der am letzten Sonntag in Schumanns-ville stattgefundenen Feier der Taufe der Kinder der Herren Eduard Altwein und Albert Dalm auf dem Grundstücke des Letzteren.

Nachdem zunächst ein kräftiges und feines „Dinner“ eingenommen war, erfolgte die Taufe der Kinder mit kurzen würzigen Worten durch den Herrn Prediger Kypfer und hieran schloß sich nun eine wirklich schöne und gemüthliche Feier, welche in schönster Harmonie die zum Anbruch des anderen Tages wahrte.

Während dessen wurde getanzt, gesungen und gesprungen sowie auch manche launige Rede vom Stapel gelassen und da Alles in reichlichster Fülle vorhanden war, was nur die Seele erquickt, das Herz erfreuen, sowie den Gannnen kugeln konnte, so wurde selbstverständlich nach deutscher Art auch tüchtig gegessen und so manches Glas feinen Weines und Bieres zertrüßelt.

Von den so vielen Gästen wird auch nicht ein einziger den Platz mißvergnügt verlassen haben und es wird daher wohl auch ein Jeder mit mir in dem Wunsche einig sein, daß die Kindtaufherrlichkeiten sowie auch alle anderen Färchen recht oft Kindtaufe machen und wie uns zu denselben auch ebenso frisch und munter wieder beisehmen treffen.

Schließlich möchten wir aber noch insbesondere der Frau Dalm und deren liebenswürdigen Schwestern Bertha, Auguste und Anna Hoffmann für ihre vielen Mühen und so feine Bedienung der Küche unser allerherzlichsten Dank darbringen.

Keelys Motor kein Humbug.

Keelys Motto gleicht dem Gewebe der Penelope, das auch nie fertig wurde. Seit Jahr und Tag lesen wir von Zeit zu Zeit, daß die Erfindungen die erfolgreichsten Resultate ergeben haben, aber immer neue Prüfungen werden veranstaltet, von einer endlichen Kapbarmachung verhandelt nichts. Vor einigen Tagen wurden, wie der „Phil. Democrat“ berichtet, in der Werkstätte von John W. Keely wieder einmal Experimente mit der Keely-Motor vorgenommen und zwar waren dieses Mal der berühmte Civil-Ingenieur J. D. Vinville und Hr. A. Barnett & Van vom „Franklin Institut“ zugegen. Der Zweck der Experimente war, zu zeigen, daß Keelys mittelst seines Apparates, genannt „Liberator“, in einem mit diesem verbundenen „Receiver“ eine dynamische Kraft von nahezu 20,000 Pfund auf den Quadratfuß erzeugen kann, und wie er erklärte, geschah Dies durch Zerlegung der atmosphärischen Luft im „Liberator“ mittelst Vibration. Wie er behauptet, ist der „Liberator“ eine akustische Maschine, an deren Basis eine Anzahl Stimmgabeln angebracht sind, deren Schwingungen in Verhältniß zu einander stehen. Derselbe sieht aus wie ein Gemüthstisch, in welchem Metallplatten sich nach oben verjüngende Nadeln, Cylindern und Stimmgabeln angebracht sind. Der „Receiver“ ist ein einfacher Hohl-Cylinder aus Stahl, und ehe das Experiment begann, wurde constatirt, daß weder der „Liberator“ noch der „Receiver“ etwas Anderes enthielt, als atmosphärische Luft. Durch das Streichen von drei Stimmgabeln mit einem Fiedelbogen und das Umstellen eines kleinen Hebels wurde fast augenblicklich eine Kraft erzeugt, die von den oben genannten Ingenieuren auf 30,000 Pfund pro Quadratfuß berechnet wurde.

Diese Herren, die mit großem Mißtrauen an den „Motor“ gegangen sind, versicherten, sie hätten wiederholt die einzelnen Theile des Liberators besichtigt, und unmittelbar nach der Besichtigung sei der Apparat zusammengekehrt worden und hätte sofort einen Druck von 20,000 Pfund auf den Quadratfuß erzeugt. Sie fäßen sich gewungen, als Faktoren bei Entwicklung dieser Kraft alle bekannten Kräfteerzeugungen, wie Dampf, Elektricität, Hitze, chemische Verbrennung etc., auszuschließen und müßten deshalb die Angaben des Hrn. Keely annehmen, daß die Zerlegung der Luft in seinen Receivern durch Schwingungen und das Freiwerden eines Dunstes oder Aethers von hoher Spannkraft jene Kraft erzeuge. Die Behauptung, daß Keely mit comprimierter Luft oder mit in Gefäßen geschlossener concentrirter Kraft arbeite, sei irrig. Sie hatten beobachtet, wie Hr. Keely diese Kraft zum Treiben von Maschinen nutzbar machte, und seien der Ueberzeugung, daß die Hindernisse, welche bis jetzt noch dem praktischen Gelingen zum Treiben von Maschinen entgegen standen, von ihm beseitigt werden könnten.

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.

D. G. Richter	County Judge.
A. Robemann	District u. County Clerk.
J. W. Dalm	Schreiber.
W. Wagner	Schulmeister.
R. Richter	Friedensrichter St. No. 1.
Kohler (Gleisner)	„ „ „ „ St. No. 2.
H. Andreas	„ „ „ „ St. No. 3.
Chas. Ehrlich	„ „ „ „ St. No. 4.
Wolfs Boie	„ „ „ „ St. No. 5.
A. Klingemann	Sch. und Güter-Inspektor.
H. Habermann	„ „ „ „ „ „ „ „
Jul. Boie	„ „ „ „ „ „ „ „

Städtische Beamten in Neu Braunfels.

Joseph Faust	Bürgermeister.
Hermann Wagners	Stadtmarschall, Richter und Collector.
Gottlieb Kubert	Schlagmeister.
Alfred Domann	Schreiber.
J. G. Geographische	Ingenieur.

Goldfächer, sowie Wand- und Taschenuhren in großer Auswahl bei Chas. Klöge jr., dieselben werden unter Garantie billig verkauft. 51,4t.



Das sind die besten Bile Beans, die jemals in der Welt gemacht wurden. Sie sind gesund, nahrhaft und leicht zu verdauen. Sie sind die beste Medizin für alle Krankheiten des Verdauungstraktes. Sie sind in jeder Apotheke zu haben. Preis 25 Cents pro Dose. Smith's Bile Beans, St. Louis, Mo.

Neuer Fleischmarkt.

Dem geehrten Publikum theilen wir mit, daß wir in dem Hause unseres Vaters Gustav Seeley in der San Antoniostraße einen Fleischmarkt errichtet haben. Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund.

Achtungsvoll Louis Seeley.

NORMAN HORSES

For sale in car load lots or single animals, suitable for range or stud purposes. Send for CATALOGUE T. DILLON BROS., NORMAL, McLean Co., ILLS. BRANCH OFFICE: ALBANY, Steadford Co., TEXAS.

SEA FOAM

ALL FIRST-CLASS Storekeepers now keep it for Sale



TO PARENTS. Many baking powders are very pernicious to health, and while every one regards his own, he should also have a care for the tender ones—the little children.

SEA FOAM

contains none of the bad qualities of baking powders—no soda or saleratus. It contains no hurtful ingredients—no alum or ammonia.

SCIENTIFIC. All Chemists who have analyzed Sea Foam commend it. Housekeepers who have used it will have no other. Cooks, whose best efforts have failed with other powders, are jubilant over Sea Foam. Saves time, saves labor, saves money.

It is positively unequalled. Absolutely pure. Used by the leading hotels and restaurants in New York city and throughout the country. For sale by all first-class grocers.

GANTZ, JONES & CO., 176 Duane St., N. Y.

Künstliche Haar-Arbeiten

Jeder Art werden sauber, prompt und billig hergestellt bei Mrs. W. A. J. em, Rühlensstraße, gegenüber dem Rumbold'schen Hause.

Frisches Maismehl

stets an Hand bei 40,3m Heinrich Stolte, Marlon. —Umtausch oder Verkauf.—

Notiz.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht daß ich vom ersten Juli an die **Halle** des Herrn Hubert Leuzen übernehmen werde. Ich werde ein **Kost- und Logirhaus** damit verbinden. Für gute Musik bei den Ballen und vorzügliche Getränke ist bestens georgt. Achtungsvoll A. Hinmann.

Zu verkaufen.

Die ehemalige Tolle's Farm, 2 Meilen außerhalb der Stadt am Comal Creek gelegen, von ca. 50 bis 60 Acker, 25 Acker Wald mit dicker Ulmen- und Pecanbeständen; das Uebrige in urbanem Zustande. Näheres bei 47,3m den Erben.

JOHN SERDINKO Photographist.

Seguinstraße, Neu-Braunfels. Ich erlaube mir, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich mich permanent daher niedergelassen habe. Photographien nach neuestem Styl und verfertigt mit den neuesten, jetzt in Gebrauch befindlichen Apparaten werden von mir prompt und so gut als irgendwo in den Staaten von America abgenommen. A. Serdinko.

Wm. Clemens, Jos. Faust, Clemens & Faust, BANKIERS.

Neu Braunfels Texas. Wechsel auf alle Plätze in America und Europa ausgehelt und collectirt. Agenten des Norddeutschen Lloyd. 34

RICHARD ENGELY.

Haus-, Schild-, Wagen- und Fresco Maler. Atelier bei J. Sippels Fischhaufe. Dauerhafte Hausanstriche geschmackvoll und billig; jede Art Schilder reich verziert; Carriages dauerhaft und solide, sowie jede Art Decoration oder Zeichnung werden von mir aufs beste und billigste angefertigt. 33.

Maury & Co.

225 Alamo Plaza, San Antonio. Telephone No. 383. GartenSchlauch (?) von 10—30 Cents den Fuß. Badewannen (volle Größe) 8—20 Dollar. Eisene Wasserrohre 5—10 Cents per Fuß. Bier Pumpen und Apparate zu den niedrigsten Preisen. Patent Kamme, zu halben Preisen von Besten und besser. Wasser-Pumpen von \$3.50 an, vollständig. Wir nehmen Contracts für Plombieren laufender Röhren von allen Arten in Neu Braunfels und stellen gute Arbeiter zu den niedrigsten Preisen und auf kürzeste Nachricht. 27

B. E. VELCKER & Co.

empfehlen ihre reichhaltige Auswahl von allen in den Schulen eingeführten **Les- u. Lehrbüchern** sowie **Schreib- und Zeichen-Vorlage-Büchern und Materialien.** Auch sind sie Agenten für alle Zeitschriften und besorgen Bücher aller Art prompt zu möglichst billigen Preisen.

AL. RESZCZYNSKI,

Apotheker und Händler in allen in sein Fach schlagenden Artikeln. Rezepte werden zu jeder Zeit sorgfältig angefertigt.

D. G. Deutsj's Bandwurm-Mittel.

Schwarze Magentropfen, Haarwuchsförderungsanstrich, Leberpillen allein bei mir zu haben.

N. G. TRAVIS, Red Star Linie.

San Marcos Texas. (Gegenüber Brown's Livery Stable.) Alle in das Baufach einschlagenden Utensilien, Bretter, Schindeln, Thüren, u. s. w.

billiger und besser

als irgend wo sonst. Die Office von A. Franke und D. Sinz, den deutschen Architekten der Stadt, befindet sich in der Bauholzhandlung. 32, 1j

JOS. GRASSL, Buchbinder,

San Antonio-Straße, gegenüber von J. Nolte, empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

E. Heidemeier

(Nachfolger von F. Heidemeier.) MANUFACTURER OF SADDLES, HARNESS, BRIDLES, COLLARS. Alle Carriagearbeiten werden auf's Schnellste und billigste besorgt. Alleiniger Agent für die berühmten Spooner Patent Horse Collars. 18,3m.

Herrenkleidermacher.

Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von **Herren-Kleidern.** Für gute Arbeit wird garantiert. Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von \$15—\$45. Große Auswahl und prompte Bedienung. **Georg Overheu,** wohnhaft zwischen Fracht- u. Passagierdepot 20, 3.

Wm. Schmidt, Neu Braunfels.

Seguinstraße, Händler in allen Sorten von **Farmgeräthschaften.** Agent für die berühmten **Studebaker Farm- und Spring-Wagen.** Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft. Agent für **Walter A. Wood's** weltberühmte **Ernte- und Mäh-Maschinen.** Schmir, Draht und Extratheile stets vorräthig.

HUGO & SCHMELTZER, Texas.

Groß-Händler in **Groceries, Feine Weine, Liqueur, Tabak und Cigarren.** Alleinige Agenten für **Anheuser- Kemp- Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und Kemp's Fass-Bier.**

HUGO & SCHMELTZER, Texas.

Groß-Händler in **Groceries, Feine Weine, Liqueur, Tabak und Cigarren.** Alleinige Agenten für **Anheuser- Kemp- Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und Kemp's Fass-Bier.**

HUGO & SCHMELTZER, Texas.

Groß-Händler in **Groceries, Feine Weine, Liqueur, Tabak und Cigarren.** Alleinige Agenten für **Anheuser- Kemp- Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und Kemp's Fass-Bier.**

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner. Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“ Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21



„Komme her, August, lege die Zeitung nieder; wenn F. Kuse auch die besten Schuhe und Stiefel verkauft, welche gemacht werden. Wir gebrauchen dieselben und wissen wohl, daß es die besten sind welche wir jemals kauften.“